

ZUSAMMENFASSUNG 1220

Gemeindewahlen

Kampfwahl ums Worber Gemeindepräsidium

Worb BE (sda) In der Gemeinde Worb kommt es zur Kampfwahl ums Gemeindepräsidium. SP, SVP und FDP stellen in einer ungewöhnlichen Allianz einen gemeinsamen Kandidaten: SP-Gemeinderat Jonathan Gimmel soll gegen den umstrittenen Amtsinhaber Niklaus Gfeller von der EVP antreten.

Gfeller steht seit längerem in der Kritik. Ihm wurde unter anderen vorgeworfen, die Grossprojekte in Worb nicht im Griff gehabt zu haben. In die Worber Politik sollte deshalb endlich Ruhe einkehren, sagten Vertreter der SVP, FDP und SP am Donnerstag vor den Medien.

Parteibüchlein zur Seite gelegt

Diese ungewöhnliche Allianz gab vor allem in der SVP zu reden. Einfach sei es für die Basis nicht, einen SP-Kandidaten zu unterstützen, räumte Martin Wälti, Präsident der SVP Worb, vor den Medien ein. "Aber wir legen hier für einmal das Parteibüchlein zur Seite", sagte Wälti.

Nicht nur den SVP-Mitgliedern in der Berner Agglomerationsgemeinde musste Wälti die Allianz mit SP und FDP schmackhaft machen. Auch die Kantonalpartei der SVP wurde informiert, wie Wälti erklärte. Dort habe man aber begriffen, dass ein solches einmaliges Vorgehen nötig sei.

Gemäss der Worber SVP-Spitze hat SP-Mann Gimmel in den letzten vier Jahren als Gemeinderat gezeigt, dass er einen grossen "Rucksack" mitbringe. Grossprojekte, wie sie in Worb anstünden, könne Gimmel in kurzer Zeit weiterbringen, ist Wälti überzeugt.

Die FDP stehe hinter Gimmel, weil dieser ein Macher sei und sich für die Wirtschaftsförderung einsetze, sagte FDP-Fraktionspräsident Ueli Emch. Zudem stehe Gimmel für ein attraktives Regionalzentrum Worb ein.

Für die SP Worb geht es vor allem darum, Vertrauen und Professionalität in die Worber Politik zurückzubringen, wie Parteipräsidentin Sandra Büchel sagte. Dazu brauche es mehr Transparenz und Dialog über die Parteigrenzen hinweg.

Chancen schwierig abzuschätzen

"Das politische Hickhack muss ein Ende haben", sagte der Kandidat selbst. Gimmel will im Gemeinderat ein Team, das am gleichen Strick zieht. "Ich bedaure, dass Worb seit zwei Jahren nicht mehr aus den Negativschlagzeilen kommt", sagte er.

Der 41-Jährige arbeitet seit 1990 in der Präsidialdirektion der Stadt Bern. Seit 2005 sitzt er im Worber Gemeinderat. Er steht dem Finanzdepartement der Gemeinde vor.

Der Wahlkampf werde nicht einfach, sagten alle Partevertreter unisono. Allerdings sei die Ausgangslage anders als vor vier Jahren, als Gimmel weniger bekannt und sichtbar gewesen sei. Vor vier Jahren war Gimmel für das Gemeindepräsidium angetreten, aber nur auf dem dritten Platz gelandet.

EVP begrüsst Gegenkandidatur

Bei der EVP ist man erleichtert über die Gegenkandidatur, wie die Partei mitteilte, die nach wie vor hinter ihrem Gemeindepräsidenten steht. Damit werde die Situation geklärt und der Wahlkampf folge wieder "den Regeln unseres politischen Systems".

"Die wiederholte Diskreditierung" des amtierenden EVP-Gemeindepräsidenten Gfeller habe den Grundsätzen der Demokratie widersprochen, hält die EVP Worb fest. Unter anderem forderten die grossen Parteien, Gfeller sollte seine Kandidatur für die Wahlen am 25. November zurückziehen.

Gfeller wurde verschiedentlich kritisiert, er führe zu wenig und komme mit

20120816122644760172019048148_rdb209.txt

Grossprojekten nicht zurecht. Die neue Worber Ortsplanung werde nur deswegen nicht von "fremden Beratern" gesteuert, weil der Gemeinderat eingegriffen habe, schreiben SVP, FDP und SP. Auch deshalb werde das Überbauungsprojekt Dreiklang nun endlich vorangebracht.

Gfeller wurde 2008 in das Amt gewählt. Er ist beileibe kein Politik-Neuling, denn seit rund einem Dutzend Jahren ist er Mitglied des bernischen Grossen Rates.

(SDA/ATS - gh hn/rdb209/POL/3/120816 1226)